

Wiesbadener Filmschau.

„Patrioten.“

Erstaufführung im Ufa-Palast.

Der Film „Patrioten“ wurde als staatspolitisch und künstlerisch wertvoll anerkannt. Er fand gelegentlich der Pariser Weltausstellung seine Uraufführung und wurde bei der Film-ausstellung in Venedig preisgekrönt. Gekoren fand die Wiesbadener Erstaufführung, die allen hohen Erwartungen durchaus entspricht. Es handelt sich um einen Kriegsfilm, der doch wieder seiner im persönlichen Sinne des Wortes ist, sondern das Schicksal zweier liebender Menschen in den Vorbergründ stellt. Ein deutscher Fliegeroffizier wird jenseits der feindlichen Front abgeschossen und frant und erschöpft auf der Landstraße von der Gesellschaft eines zu den französischen Soldaten reisenden Fronttheaters aufgefunden. Der jungen Schauspielerin Marie hat er sein Leben zu verdanken. Sie pflegt ihn mütterlich und empfindet allmählich eine tiefe Liebe zu dem Unbekannten, den sie Pierre nennt. Es gelingt ihr, den Schlingel durch alle Wachen hindurch zu schmuggeln und ihn als Mundharmonika-Spieler im Theater auftreten zu lassen. Es kann aber trotzdem nicht ausbleiben, daß er als Deutscher entdeckt und als Spion vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Hier erweist sich aber, dank der vornehmen und ritterlichen Gesinnung der französischen Offiziere, seine Unschuld, und der Antifluger selbst erklärt, jeder von uns würde genau so gehandelt haben wie er. Karl Ritter hat aus dieser schlichten Handlung ein erschütterndes Seelen-drama gestaltet. Wie mit einer gewaltigen, drohenden und stöhnenden Overtüre setzt es ein: Tanks, Maschinengewehre, Flugzeuge, die wie Riesenvögel des Entschens über die Landschaft ihre Schatten werfen. So ist der Krieg, wenn man ihn als harte Tatsache und nicht mit wehleidiger Sentimentalität betrachtet. Schon Bild ist erfüllt von einer betäubenden Realis-musik, trotz dem bis ins einzelne ausgemalten Realismus. Herzlich ist auch die hoffnungslose Liebe der beiden Haupt-per-sonen. Bei aller Leidenschaftlichkeit der Empfindungen, besonders auf der Seite der Frau, wissen beide, daß sie unter den vorläufig herrschenden Umständen einander nicht angehören dürfen. Sie sind eben beide „Patrioten“, sie stehen sich pflicht-bewußt als Feinde gegenüber, nachdem sie die Zusammenhänge durchgesehen haben, und doch als Menschen, die sich gegenseitig achten, ja lieben können. Die französische Patriotin geht sogar so weit, daß sie den Geliebten anzeigt und ihn damit an den Rand des Grabes bringt. Das geschieht heimlich nicht, aber es geht aus sein kitzliges Herz, und sondern eine Entsagung, die ebenfalls heroisch ist, damit schließt das tief empfundene Drama ab. Der Film wird von einer hervorragenden Dar-stellung getragen. Rida Zarkova spielt die junge fran-zösische Schauspielerin. Von südländischer Eleganz und gleich-zeitig Heißblütigkeit, steht sie im schärfsten Gegensatz zu ihrem harten, verschlossenen deutschen Vornehm. Wundervoll ist es, wie sie bei der Erklärung des Geliebten „Ich bin ein Deut-scher“ zusammenzuckt. Ihre Hände zittern wie zur Abwehr, über das heftige Gesicht läuft plötzlich ein kalter, fast bössartiger Zug. Aber dann bricht ihre Weibsnatur mit ele-mentarer Gewalt durch. In der Gerichtshalle kennt ihre Leidenschaft keine Schranken mehr. Der Konflikt zwischen Pflicht und Liebe ist wohl kaum jemals so erschütternd ausgedrückt gelangt. Ganz anders Matthias Wieman als Peter Thomann. Ein Gesicht wie in Stein gemeißelt, nur die

Augen scheinen zu leben. Sein Spiel ist von einer wunder-vollen Ruhe und Behaltenheit. So wie Wieman den deutschen Helden zeichnete, wird er in der Geschichte fortleben. Eine Reihe lebendiger Nebenfiguren umspielt das Paar. So ist Hilde Rübner eine sehr pikante und doch im Grunde gut-mütige Souffleuse. Paul Dähle ein fataler Drückerger, der sich weniger über diesen Titel empört als über den Vor-wurf, er sei ein schlechter Tenor. Edwin Bürgen ist ein großartiger „Clappenhengst“ und Nikolai Kolos gibt in rührender Weise den alten Schmierentomandanten, der einst am Künstlertheater in Moskau gegläntzt hatte. Der Film ver-schmeißt menschliche Schwäche nicht. Wenn eine Bombe ein-schlägt, zuckt Freund wie Feind zusammen. Aber der che-malige Gegner wird ebenso getroffen in seiner Haltung gezeitet wie der Deutsche. Eine Granate schlägt während der Gerichts-verhandlung ein, und der französische Vorlesende wüßt mit einer eleganten Handbewegung den Staub von seinem Armel ab. Dieser unheimbare Zug gehört zum Stücken, was dieser Film bietet, der in der Darstellung des Gegners ein neues und wirklames Mittel zur Verhöhnung der Rasse bietet. — Die Ufa-Woche bringt unter anderem prachtvolle Bilder von der Lotterehung des 9. November in München und einen Kulturfilm mit Unterwasserfilmstücken.

Dr. Wolfram Waldbachmidt.

„Der Mustergatte.“

Der neue Hans-Kühmann-Film im Volkshaus-Theater.

Kann ein „Ehemann“ so musterhaft sein, daß das Übermaß von Tugend sogar seiner eigenen Frau zuviel wird? Auf diese Frage gibt der Tobis-Film „Der Mustergatte“ die Ant-wort mit einem beispiellosen Sprühfeuerwert ausgelassenen Humors. Wahrscheinlich mit diesem überforderten Bartlett, der genau nach der Uhr lebt, nie aus der Ruhe kommt, mit den Hühnern schlafen geht, der Gottin nie etwas zu „raten“ gibt (außer seinen so geliebten Kreuzmattchen), ist es auf die Dauer nicht auszuhalten; selbst für Frau Margret nicht, die zuvor ihrem allzu umständlichen und störrischen ersten Verlobten den Laufpaß gab. Als der nun wieder auftaucht, scheint er das Urbild bewundernswürdiger Männlichkeit, und der arme, verlassene Bartlett fällt in die Hände der Frau eines Freundes und Hausgenossen, die ihrerseits sich von ihrem Mann betrogen glaubend, nach Rache dürstet. Wie sie als Mittel dieser Rache ausgedacht den „Mustergatten“ wählt und beide mit reich-lichem Aufwand von Alkohol sich bemühen, eine „kompro-mittierende Szene“ zu schaffen, das ist von höchster über-wältigender Wirkung. Was alles in der „Liebesnacht“ ge-schieht und an dem folgenden Morgen ein Wirbel der tollsten Verwicklungen, das läßt sich nicht beschreiben, man muß es selbst mit beinahe schmerzhafter Zerscheller-Schüttelung mit-erleben. Festgestellt sei nur, daß selten ein Film so pau-senlose Steigerung atemberaubender Komit brachte und daß Wols-gang Liebeneckers frischgepuderte Regie von uner-schöpflichen Einfällen übertrifft. Ganz groß ist Heinz Käh-mann als Mustergatte Bartlett in einer unergleichen Reizen Würde, die selbst altholziger Verführung widersteht. Denn Marek gibt eine feine, hübsche und temperam-mentvolle junge Frau, Hans Schöner den immer lustigen Freund, Walter Fauter die liebenswürdige, selbst-liebsten Verehrer der Damenwelt, und schließlich als das eiser-nigste Frauchen die Heli Zintenzeller, die hier so recht



Heinz Kühmann, der „Mustergatte“.

(Tobis — R.)

Ihre prachtvoll humorvolle Urmüdigkeit auszuspielen kann, nicht zu vergessen Wega u. Borembiens tolle Joke. Ein Wei-ß-Film zeigt schöne Aufnahmen der Bodenlandschaft, in der Wogenhau haben auf härteste Bilderberichte von den Feiern des 9. November. Das Bühnenspieler der 2. Barzets „erweitert tüchtiges Können und eine recht persönliche Note in Tanz- und Gesangsparodien. Heinrich Leis.

Volksschädlinge zur Verantwortung gezogen.

Früherer Generaldirektor der Deutschen Continental-Gas-gesellschaft unter Anklage.

Berlin, 11. Nov. Die Justizprüfstelle Berlin teilt mit: Am 11. Nov. begann vor einer Strafkammer des Land-gerichts Berlin die Hauptverhandlung gegen mehrere Ange-klagte, darunter gegen den 59-jährigen Oberbaurat a. D. und früheren Generaldirektor der Deutschen Continental-Gas-gesellschaft in Dessau, Bruno Hec, aus Dessau, seinen Bruder, den 54-jährigen Georg Hec, aus Dessau und den 44-jährigen Bankier Hans Boening aus Babelsberg. Ihnen werden umfangreiche Steuerhinterziehungen, Devisenvergehen, handelsrechtliche Untreue, Betrug, aktive und passive Bestechung, bzw. Beihilfe zu einzelnen dieser Straftaten zur Last gelegt, die in den Jahren von 1925 bis 1935 begangen worden sind.

Bruno Hec, der bereits über erhebliche Einkünfte ver-fügte, die ihm die Führung eines luxuriösen Lebens gekostet hätten, soll in verbrochener Weise seine Stellung dazu benutzt haben, Millionenbeträge in seine Tasche zu bringen. Die Verschleierung seines so erworbenen Vermögens verband er mit Hilfe anderer Angeklagter in raffinierter Weise vorzu-nehmen. Einen Teil seiner unlaublichen Gewinne soll er über Firmen bewerkstelligt haben, deren Leitung in den Händen von Mitangeklagten lag. Die Deutsche Continental-Gas-gesellschaft, die seit geraumer Zeit unter neuer Leitung steht, hat durch das Verhalten der Angeklagten heute keine wirt-schaftlichen Schäden mehr. Es wird mit einer längeren Verhandlungsdauer gerechnet.

ich mit

ist das
sen zu
er, es
samer
allein
mon
privat
glichen
n kann
illkom-
lesen,
nicht,
relä-
ten oft
ich dem

n

owie
ten
ung!

85

lg

fen?

orher
vor-
Innen
d für
derei
elauf-
Fisch-
Karat
Orlich
haar-

ichlig



Mit SCHWARZ

WEISS

ist das Waschen eine Freude!

Denn „SCHWARZ-WEISS“ ist ein

vollkommenes Waschmittel,

schäumt leicht, gibt gute kräftige Lauge. Mit seinen feinen Wirkstoffen macht „SCHWARZ-WEISS“ die Wäsche nicht nur blendend weiß und sauber, sondern verleiht ihr auch jenen frischen Duft und ein gepflegtes Aussehen. — SO WIE SIE ES LIEBEN.

Und außerdem — „SCHWARZ-WEISS“ hilft sparen!

Kaufhaus.
Gebr. Möbel
aus Einricht.
und Mobiliat
läuft bei jeder
Kauf u. hoher
Befriedigung
Kaufhaus
Sonderstr. 73
Tel. 28199
2 gleiche Betten
in tabell. Zust.
u. Privat ger.
bei au. lauten
gel. Preisang.
unter 2.244 an
Tagbl.-Berl.

Spiegelverkauft.
für nur aus
Verkauf u. lauten
gel. Ang. u.
28.245 an 2.245

**Holl- oder
Kleinfuhrant**
zu lauf. gel. Ang.
u. u. 247
a. d. Tagbl.-Berl.

**Große schöne
Bilderregale**
zu lauf. gel. Ang.
u. u. 253 T. 28

Badenregal
zu lauf. gel. Ang.
u. u. 253 T. 28

Wohnzimm.
f. H. Möbl. gel.
Gebrauch Angabe
Verkauf, Ang.
u. u. 253 T. 28

Staub-Erker
zu lauf. gel. Ang.
u. u. 243
an Tagbl.-Berl.

**Guter, arbeitsamer
Schneefaher**
zu lauf. gel. Ang.
u. u. 253 T. 28

Wohnzimm.
f. H. Möbl. gel.
Gebrauch Angabe
Verkauf, Ang.
u. u. 253 T. 28

Brillanten
in jeder Größe
**Gold Silber
Plattscheine**
Kauf
Eugen Grosse
Gr. Eichenheimer Str. 4
Tel. 27992 U.B. 1/10342
Frankfurt a. M.

Anzüge kauft
gegen sof. Kasse
Erst Wiesbadener Kinder-Vermittlung
Moritzstr. 6, Tel. 20830

BRIEFMARKEN
Sammlungen, Einzelmarken,
Marken auf Brief kauft geg. Kasse
Briefmarken-Hess-Mauritius
Straße 16

Metallen, Metalle
Cumpen, Papier, Zinchen
Kauf
Gera. Wied. Wiesbaden
Welterstr. 31. Tel. 22091.

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

Untericht
Guter, leichter,
ca. 8 J. alt, lach.
Empfänger
Miederwagen
u. u. 253 T. 28

**Gehtüliche
Empfehlungen**
**Auto-Trans-
porte, Stadt-
u. Güternah-
verkehr**
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

Transpote
Ieder Art mit
Spezialfahrern.
Karl Schmidt,
Schmalbader
Straße 8.
Telefon 26568.

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Mädchen
33 J. alt, da
hier fremd.
wünscht die Be-
friedigung eines
netten Herrn am
latteren Deit.
Bittet nicht
ausgel. Ang.
unter 2.247 an
Tagbl.-Berl.

Familienkunde
eine Sonderanfertigung in Lederbänden
Beachten Sie meine Ausstellung
**Ahnenpässe • Gästebücher • Unser Kind
Photoalben • Schreibmappen**
**Wilhelm Holschmidt, Weber-
gasse 15**

Auto-Verleih
Brezing
Bertramstr. 15, T. 28016

Das Echo
auf Ihre Anzeige im
„Wiesbadener Tagblatt“
kommt häufig noch am
Tage des Erscheinens,
dann ab 14.30 Uhr wird das Wiesbadener
Tagblatt bereits ausgelesen, um 16 Uhr
haben schon viele den Anzeigenteil durch-
sucht um sofort ihr Angebot zu machen.
Und am Erscheinungstage können Sie
noch Ihre Anzeige aufgeben, also was
Ihnen nach beendeter Arbeit oder über
Nacht eingeleitet ist, kann gleich morgens
früh zu einer für Sie arbeitenden Anzeige
im Wiesbadener Tagblatt aufgegeben
werden. — Beachten Sie jedoch bitte,

**Uhr vormittags Anzeigen-
Annahme-Schluß**
an unseren Schaltern

Weihnachtswunsch!
Geb. Dame aus guter Familie,
verheiratet, 3. J. in Wiesbad., egl.
erzogen, häuß., sucht durch Heirat
guter, gebild. Lebensgef. in
höherer Stellung, im Alter von
38-40 J., dem sie ein gemüthliches
Heim bereiten kann.
Gute Ausstatt. und Vermögen
vorhanden.
Für ernstgem. Bildschafften
unter A. 242 an den Tagbl.-Berl.

**Bridge-
Gelegenheit**
Sonntags und
Donnerstags
15. bis 19. Uhr.
Hansel-Hotel,
Salmhofstr.
Für Arier.
Norddeutsche
müncht 2 Mal
wöchentl. Anst.
an gebild. Dame
für Spanier.
Guts u. Ang.
u. u. 249 T. 28

Regel-Gesellschaft
(Regelabend Donnerstags)
sucht noch 2-3 Herren als
Mitglieder. Angab. unter
A. 248 an den Tagbl.-Berl.

Auto-Fahrschule
Jos. Eiberger
Bahnhofstr. 3, Ruf 59311
Seit 1921 konzess. Fahrschüler

**Sehr preiswerte
Nähmaschinen**
Schwingschiff versenk. 128 -
Schwingschiff versenk. 138 -
Zentralspulen versenk. 173 -
Schwingschiff-Schrk. 193 -
Zentralspulen-Schrk. 248 -
Ganz große Auswahl!
Bequeme Zahlungsweise!
Einfachst. gebr. Nähmaschinen!

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht und findet die Hausfrau
immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt's

**ALLES FÜR IHRE
LAUBSÄGE
ARBEITEN**
JUNG
Kirchgasse 47

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

**Handb. u. gem.
u. repariert.**
Scapinal, Dell.
mundtliche 34.1

75 Jahre Marktkirche in Wiesbaden.

Ein Denkmal der Romantik.

Am 13. November 1937 sind fünfundsiebzig Jahre vergangen, seitdem die Marktkirche eingeweiht worden ist.

Der Anlaß zum Neubau der Marktkirche war der Brand der alten Mauritiuskirche am 27. Juli 1850. Innerhalb von drei Stunden war die alte Kirche völlig ausgebrannt und das Mauerwerk derart stark beschädigt, daß eine Wiederherstellung nicht zu denken war. So entschloß denn der Kirchenvorstand und der Gemeinderat, eine neue Kirche, die gleichzeitig der in den letzten Jahrzehnten angewachsenen Gemeinde genügen sollte, auf einem anderen Platz zu erbauen.

Die Frage, wo man diese neue Kirche errichten sollte, wurde sehr bald dadurch gelöst, daß Herzog Adolf das Terrain des ehemaligen Burggeländes, auf dem einst das 1596 von Graf Johann-Ludwig von Nassau-Wiesbaden erbaute „neue Schloss“ gestanden hatte, als Bauplatz wählte. Die Marktkirche wurde von Herzog Adolf der evangelischen Gemeinde zur Verfügung gestellt, damit hier bis zum Neubau der Kirche Gottesdienst stattfinden konnte. Bis zur Errichtung der Marktkirche als Pfarrkirche wurde der evangelischen Bevölkerung die Mitbenutzung der neuen katholischen Kirche erlaubt, deren Bau sich ja ebenfalls Herzog Adolf sehr angelegen sein lassen.

Den Plan zum Neubau der Kirche hatte Oberbaumeister Soss entworfen, es sollte eine Gruppe von fünf Türmen das Stadtbild von Wiesbaden beherrschen: der Hauptturm, zugleich als Uhrturm bestimmt, sollte die stattliche Höhe von 300 Fuß erhalten, daneben sollten zwei kleinere Türme aufgeführt werden, die die Treppen zu den Emporen und weiter zum Dachstuhl enthalten sollten, und endlich noch zwei Türme zu beiden Seiten des Chores. Diese beiden Chortürme und der Hauptturm, als die drei höchsten Türme der Kirche, wurden mit vergoldeten Kreuzen geschmückt, während man die Turmbekrönung der alten Mauritiuskirche, den Wetterfahnenmast, auf den Fittich des Chordaches setzte.

Dem Geschmack der damaligen Zeit, die alten Stilmformen des Mittelalters nachzuahmen, entsprechend, wurde beschlossen, die neue Kirche in „gotisch-romanischem Stil“ zu erbauen, „daß, so, daß äußerlich die Gotik vorherrsche“. Diefem ersten Beschluß zufolge hat die heutige Kirche jene sonderbare Stilmischung, in der man zwar irgendwelche Kopien romanischer Formen vergebens sucht, wohl aber eine eigenartige Gotik gebildet sieht, die zwar den gotischen Kirchen eigenen Rhythmus des Raumes aufweist, aber sonst nur als typische Reuepflanzung des 19. Jahrhunderts zu werten ist. Die Kirche wurde nach verfallenen Überlegungen nicht aus Sandstein oder anderen Bruchsteinen erbaut, sondern man bevorzugte einen glatten roten Basalt, wobei die Portalumrahmungen aus rechteckigen und „ornamentierten“ Ziegeln gebildet wurden, die unter Anlehnung an alte Formen gehalten wurden. Dieses Hauptportal allein hat über 6000 Gulden gekostet, wozu die Stiftung des Kreuzerzweigs verwendet wurde. Die Frauen- und Jungfrauen der Gemeinde hatten nach dem Brande den „Kreuzerzweig“ gegründet, dessen Mitglieder wöchentlich mindestens einen Kreuzer für den Neubau stiften mußten, wodurch im Laufe der Jahre dann über 6000 Gulden zusammen kamen, von denen dann zusammen mit einem Vermächtnis des verstorbenen Landesbibliotheksrats Zimmermann in Höhe von 2000 Gulden das Portal mit der Fülle geschaffen wurde.

Am 22. September 1853 war der Grundstein gelegt worden, nachdem die Gründungs- und Fundamentierungsarbeiten soweit fertiggestellt waren. Die Bauleitung hatte Baumeister Bach, der spätere Stadtbauamteiler, Maurermeister Dorman führte mit seinen Gehilfen die schwierigen Mauerarbeiten aus. Es wurde eifrig gearbeitet, so daß stellenweise 500 Arbeiter tätig waren. Am 22. Sept.

1859 war der Bau soweit fertiggestellt, daß der Schlüsselstein des großen Kreuzes auf dem Hauptturm verlegt werden konnte.

In den folgenden Jahren wurde dann an der inneren Ausstattung gearbeitet. Unter den vielen Stiftungen sind wohl besonders drei zu erwähnen: Herzogin Pauline, die in dem für sie als Witwenheim erbauten „Paulinenstiftchen“ seit 1848 wohnte, hatte das große Mittelfenster im Chor gestiftet, auf dem die Auslegung des Heiligen Geistes gemalt ist; Herzog Adolf ließ durch Prof. Hopfgarten, dem er ein Atelier in der Wassergasse eingerichtet hatte, die Kuppelkuppel, Christus und die vier Evangelisten, aus lazarischen Marmor schaffen, die heute im Chor stehen. Die Statuen wurden, da Hopfgarten starb, von seinen Schülern vollendet. Die Stadtgemeinde stiftete die Uhr, die bei dem damals Weltfuhrenden Uhrmacher Ungerer in Straßburg bestellt worden war.

Die Geschichte der Glöden der Wiesbadener Marktkirche ist eine besondere: die große, 60 Zentner schwere K-Glocke, wurde, wie auch die drei anderen, die C-, E- und G-Glocke, in Frankfurt gegossen. Zur Veranlassung des harmonischen Klanges fehlte aber noch eine kleine Glocke mit hellem Ton. Diese wurde von dem Kinden Wies-

badens gestiftet, ein öffentlicher Aufruf im „Wiesbadener Tagblatt“ forderte die Sammlung so, daß diese „Kinderglocke“, das hohe A, bereits acht Monate nach dem ersten Aufruf in der Zeitung fertiggestellt war. Die Kinderglocke mit ihrem hellen Silberklang, ist nicht aus Silber, wie man vielfach erzählt hört. Hans Grimm, der in Wiesbaden geborene Dichter, erwähnt diese Glocke und läßt ihren Klang zur Einleitung seines allbekannten „Wolf ohne Raum“ zusammen mit anderen Glöden klingen: sie soll sonst nur am Weihnachtsabend läuten! Dieses Glöden im besonderen, wie aber auch der gesamte Bau der Marktkirche, ist als letztes Denkmal der Romantik zu werten. Darin besteht für uns heute der besondere kulturelle und kulturgeschichtliche Wert dieses hervorragenden Baudenkmals Wiesbadens.

Die Marktkirche ist heute eines der markantesten Bauwerke der Stadt. Ihre fünf Türme überragen das Stadtbild, das heute, nach fünfundsiebzig Jahren, wie oder auch fünfmal so groß geworden ist, und aus dem mehrere andere Kirchtürme hervorragen. Die Hauptturmgruppe aber ist dominierend geblieben, und wenn man an einem Sommerabend etwa vom Marktplatz oder von einer anderen der umliegenden Höhen aus den roten Basaltbau in der Sonne aufleuchten sieht, so empfindet man etwas von dem himmelstrebenden Geist, den die späte Romantik in dieses Bauwerk hineingelegt hat.

Rud. Arth. Zieger.

Neues aus aller Welt.

Anhaltende Kälte in den bayerischen Bergen.

München, 12. Nov. Die heutigen Morgenbeobachtungen des Reichswetterdienstes München bestätigen den Wintereintritt in den bayerischen Bergen. Auf der Zugspitze wurden bei 16 Grad Kälte am Freitagfrüh 80 Zentimeter Neuschnee, auf dem Gipfel 1 Meter Neuschnee gemessen. Vor allem hat sich im ganzen Allgäu starker Schneefall eingestellt. Die Temperatur ging auf den Gefrierpunkt zurück und nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal bildete sich eine zusammenhängende Schneedecke.

Vom Nebelhorn bei Oberstdorf wurden 30 Zentimeter Neuschnee gemeldet. In den dortigen Tälern beträgt die Schneehöhe aber ebenfalls 10 bis 20 Zentimeter. Auch in der Gegend von Garmisch zeigte sich nach vieljährigem Schneefall am Freitagmorgen die Landstille im Winterfeld. Während auf den Bergen die Schneehöhe etwa 15 bis 20 Zentimeter erreichte, liegt die Schneedecke im Tal 5 Zentimeter hoch. Auch im Chiemgau ist Winterwetter mit zusammenhängender Schneelage eingetreten.

Schlesien meldet Schneefälle.

Breslau, 12. Nov. Wie der Reichswetterdienst, Ausgabert Breslau, meldet, sind im Grenzgebiet der in der Höhe aus dem Mittelmeergebiet vordringenden subpolaren Westwindmassen und der über Schlesien lagernden kalten Meeresluftmassen, besonders im südlichen Schlesien, teilweise sehr ergiebige Niederschläge ausgefallen. Sie fielen zum Teil als Schnee. Gleichm. meldet Freitagfrüh eine Schneedecke von 5 Zentimeter. Besonders eine solche von 2 Zentimeter. Auch in den Kammlagen der Gebirge hat sich vielfach eine leichte Schneedecke gebildet. So meldet die Heubühnenbaue 5 Zentimeter Schnee. In den höchsten Gebirgslagen ist in den nächsten Tagen mit einem weiteren Anwachsen der Schneedecke zu rechnen.

Flugzeugunglück bei Mannheim.

Berlin, 12. Nov. Das planmäßige Luftbanflugzeug der Strecke Berlin-Mannheim ist kurz vor der Landung in Mannheim heute abend gegen 17 Uhr infolge unwillkürlicher Bodenberührung verunglückt. Hierbei kamen die Fluggäste Stolz, Wollenfieber, Stengen, Hermer, Bender, Ullmann, Kornbaum, sowie der Flugschifführer Günther, der Junfer Martin Thaler und der Monteur Wagner ums Leben. Die Fluggäste Duisberger und Egeli wurden verletzt und in das Universitätskrankenhaus Heidelberg eingeliefert.

Das Flugzeugunglück bei Warschau.

Durch eine Hochspannungsleitung zum Witzur gebracht. Warschau, 12. Nov. Der Flugzeugabsturz, der sich am Donnerstag im Süden von Warschau ereignete und bei dem vier Personen getötet und acht verletzt wurden, ereignete sich im dichten Nebel. Die Untersuchungskommission, die sich sofort an die Unfallstelle begab, hat, führt das Unglück auf ein Verlegen des Höhenmeters zurück. Beim Niedergehen wurde das Flugzeug infolge der starken Luftströmung innerhalb von wenigen Sekunden um 20 bis 30 Meter niedriger gedrückt; dabei wurde es durch Berührung mit einer Hochspannungsleitung aus dem Gleichgewicht gebracht, schlug auf dem Boden auf und ging in Trümmer.

Taijun über Luzon.

40 Tote auf Manila. — 30 000 Menschen obdachlos. Ein Taijun landete am Donnerstag die Insel Luzon und andere Teile der Philippinen heim. In Manila allein wurden 3000 Menschen obdachlos, da ihre Wohnstätten zerstört und weggeschwemmt wurden. In der Nacht von Manila werden zehn Fischerboote mit 20 Mann Besatzung vermisst. Zahlreiche Schiffe gerieten in Seenot. Durch herabstürzende Hochspannungsleitungen wurden auf Luzon vier Personen getötet.

New York, 12. Nov. Wie aus Manila gemeldet wird, hat der Taijun, der am Donnerstag die Insel Luzon heimkehrte, ungeheure Verheerungen angerichtet. Woher konnten auf der Insel Luzon 40 Tote festgestellt werden, während noch zahlreiche Personen vermisst werden. Der Taijun verlor sechs Stunden und richtete namentlich in der Provinz Bulacan großen Schaden an. Insgesamt wurden etwa 3000 Wohnhäuser, zahlreiche Schulen und Kirchen zerstört. Rund 30 000 Personen sind nach den letzten Meldungen obdachlos geworden.

Die Bergwerkskatastrophe in Japan.

Zahlreiche Gebäude verfallt, 50 Arbeiterhäuser niedergebrennt.

Tokio, 12. Nov. (Hafendienst des DNB.) Nach dem nunmehr im Innenministerium eingetroffenen Bericht über das gemeldete Bergwerksunglück bei Ogasaki in der Provinz Kagawa wurden, abgesehen von den schweren Menschenopfern, deren Zahl immer noch nicht endgültig feststeht, ein Pulvermagazin, das Verwundetenlager, 22 Arbeiterhäuser und die Polizeistation durch den Erdstöß verfallt. Durch aufsteigende Schwefelbrände sind ferner 50 Arbeiterhäuser abgebrannt. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt, jedoch wird eine Explosion des Sprengstofflagers der Grube vermutet.

Maul- und Klauenpferde auch in England. Der Landwirtschaftsminister teilte Donnerstag im Unterhaus mit, daß seit dem 16. Oktober in Ost- und Südostengland an den verschiedensten Stellen 43 Fälle von Maul- und Klauenpferde aufgetreten seien. Schutzmaßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung der Seuche, insbesondere nach dem Westen des Landes, seien ergriffen worden.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Veränderlich mit häufiger Aufhellung, aber auch vereinzelt schauerartigen Niederschlägen (im Gebirge Schnee), nachts auch in den Niederungen vielerorts Frost; Winde aus nördlichen Richtungen. — Vorherige bis Montagabend: Fortdauer der wechselhaften und kalten Witterung.

Wasserstand des Rheins am 13. Nov. Friedrich: Pegel 1,02 gegen 0,86 m gestiegen; Bingen: 1,29 gegen 1,21 m gestiegen; Mainz: 0,22 gegen 0,08 m gestiegen; Koblenz: 1,35 gegen 1,31 m gestiegen; Köln: 0,86 gegen 0,86 m gestiegen; Regensburg: 2,14 gegen 2,15 m gestiegen.

Aus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

— Bredenheim, 12. Nov. Die hiesige Schule ist als eine der ältesten im Main-Taunuskreis anzuspüren und entspricht nicht mehr den Erfordernissen unserer Zeit. Wie in anderen Orten des Kreises wird nunmehr auch hier ein Wandel geschaffen. In der Adolf-Hitler-Straße (am Ortsausgang nach Wallau) soll ein neues Schulhaus entstehen, mit dessen Grundarbeiten bereits begonnen wurde. Das Projekt sieht an der Westseite zwei Klassen und zwei Gruppenräume vor, während nach dem Dorf zu eine überdeckte Vorhalle zum Aufenthalt der Kinder bei schlechtem Wetter dient. Weiter führt der Bauplan u. a. noch den späteren Anbau eines Lehrer-Wohnhauses mit zwei Wohnungen vor. Man rechnet mit dem Bezug der einstöckigen Schule bis etwa April/Mai 1938.

— Weiden, 12. Nov. Ortswart Adolf Engel von der DNF, wurde mit sofortiger Wirkung als Kreisbetriebsgemeinschaftswart der KB-Gemeinschaft 15 (Weiden) und als Leiter der Entgeltberechnungsstelle an die Kreisverwaltung der DNF, in Offenbach a. M. versetzt. Die hiesige Ortsverwaltung wird vorläufig von dem Kassamann Jung betreut, und als Ortsbetriebs-Gemeinschaftswart (Weiden) Adolf Borchs ernannt. — In einer würdigen Feierstunde ehrten die Besucher der hiesigen höheren Technischen Staatslehranstalt die Heiden von Langemard. An der Feier nahmen außer den Lehrkräften der Anstalt, Vertreter der Partei und der Gliederungen teil. Studentenführer Kunz wies auf den Sinn und die Bedeutung der Feier hin. Mit der Kranzniederlegung und den nationalen Liedern wurde die Feierstunde beendet.

— Bad Schwalbach, 12. Nov. Freitagfrüh lag auf den Höhen rings um Schwalbach eine dünne Schneehaut. Es war der erste Schnee, der gegen Mittag beim einsetzenden Regen wieder rasch schmolz. — Die vorübergehende Besetzung einer Schulfeste hier ist der Schulfestkommission Katharina Wiederstein, z. B. in Wiesbaden, übertragen worden.

Aus dem Rheingau.

Der erste Nachtrost. — Eltroffe, 12. Nov. In der vergangenen Nacht sank das Thermometer zum ersten Male unter Null. Im vergangenen Jahre hatten wir am Anfang Oktober die ersten Nachtfröste und der Rheingau mußte durch den eingetretenen Frostfall in den Weinbergen die nicht ausgereifte „Reife“ Ernte in Kauf nehmen. In diesem Jahre sind im oberen Rheingau nur noch das Gräßlich Eltze Weingut, das Freierlich Rangewert von Simmern'sche Rentamt in Eltroffe

und die Freuhische Domäne in Rauenthaler und Rüdesheimer Lagen mit der Reife befristet. Jedoch auch für diese Güter ist bis spätestens Anfang nächster Woche mit dem Frostfall zu rechnen. Nach dem eingetretenen Frost ist auch mit seiner Gütezunahme der Trauben mehr zu rechnen.

— Kiedrich, 12. Nov. Am 13. Nov. feiert Hr. Eva Schüler in der Singer-Porte ihr 88. Weigenfest. Hr. Schüler ist die älteste Einwohnerin.

— Erbach, 12. Nov. Ein bekannter Erbacher, Schmiedemeister und Landwirt Johann Menner, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

— Johannisberg, 12. Nov. Am 13. Nov. wird der älteste Johannisdorfer, Wendelin Gerhardt, 87 Jahre alt. Im Vorjahr konnte er mit seiner Gattin die diamantene Hochzeit feiern. Er gehört zu den wenigen noch lebenden Gründern der Johannisdorfer Sängergesellschaft und der Feuerwehr.

— Rüdesheim, 12. Nov. Immer noch sind die ganz großen Güter im Rüdesheimer Berg mit den feinsten Beeren auszuheilen beschäftigt. Das 3. A. Sturmhöhe Weingut hat bereits das hundertste Halbfäß im ganzen eingekellert. — Die hier für die Dauer von sechs Wochen untergebrachten Feiertagstouristen wurden heute wieder in ihre Heimat Weiden zurückgeführt. — Pflücht und unerwartet verließ Oberpostleutnant Klam im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbenen war über 40 Jahre beim Postamt Rüdesheim tätig gewesen.

Frankfurter Nachrichten.

Frankfurt im Dunkeln.

— Frankfurt a. M., 12. Nov. Die große Fliegeralarm- und Luftschutzhaltung in Groß-Frankfurt und Umgebung, die am Freitagmittag und -abend veranstaltet wurde, hat gezeigt, daß der Luftschutzbegriff in der Bevölkerung schon fest tiefe Wurzeln geschlagen hat; sie hat aber auch gezeigt, wie notwendig die zivile Luftschutz ist, um im Ernstfall die Schäden durch Fliegerangriffe auf ein Minimum zu beschränken. Die Überleitung der großen Übung hatten Generalmajor Böhm und der Oberst der Schutzpolizei Schreier aus Kassel. Am 15. Uhr trat der Alarmzustand ein. Um 15.19 Uhr kündeten Sirenengeheul, Lautsprecher, Fanfarenbläser usw. das Rächen von feindlichen Fliegern an. Es dauerte nur wenige Minuten, da war Frankfurt eine aufleuchtende Stadt. Nach der Entwarnung setzte der Verkehr in gewohnter Weise wieder ein. Der Alarmzustand dauerte bis 20.40 Uhr.

Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

Laubert. Im bayerischen Schwaben und in Unterfranken gibt es je einen Ort Laub und der von dort Ausgewanderte erhielt danach den Namen Laubert. Es wäre sehr dankenswert, wenn Ihre Familienforschung sich in dieser Richtung bewegte und entsprechende Feststellungen ergäbe. Doch ist eine andere Ableitung Ihres Namens nicht außer Acht zu lassen. In der mittelalterlichen Stadt war die Laube, ein gedeckter Gang oder Vorbau an der Frontseite der Häuser, für die Kaufleute und Gewerbetreibenden der gegebene Ort zur Auslage ihrer Waren (vgl. die Urkunden der Oberlausitz am Schloßplatz, die prachtvollen Lauben in Bern, Innsbruck usw.). Später bezeichnete man mit Laube ganz allgemein den Verkaufs- oder Marktplatz der Stadt, wo die einzelnen Gewerbe ihre Waren auf schönen Bänken — den Schragen — zum Verkaufe ausboten. Man sprach von Brot-, Fleisch-, Schuh- usw. Lauben, und der Handwerker, der in späterer Zeit, als der allgemeine Verkauf auf dem Markt einging, noch außer der Verkaufsstelle in seinem Hause eine solche auf dem Markte oder dessen Laube (meist längs des Rathhauses) unterhielt, war der Laubert.

Emmermann. So verkant uns Kassauer dieser Name durch seinen Anfang an Bad Eins und die verschiedenen Emmer im hohen Tausend auch anmutet, so ist doch seine Entstehung nicht leicht zu erklären. Denn der darauf bezügliche Herkunftsnamen würde Emmer lauten und das „mann“ ist als Anhängel solcher Herkunftsnamen wenig gebräuchlich. Wir will es scheinen, als ob das „m“ ein späteres Einschleichen ist, das sich zu einer Zeit und in einer Gegend eintrug, in der man sich bei Emmermann nichts vorstellen konnte. Emmermann ist niederdeutsche Bezeichnung des Eimerträgers, also eines Böttchers oder Küfers, und Ihr Name dürfte aus diesen Berufsamen zurückzuführen sein. **Dietrich.** Wenn auch dieser Name häufiger in der Schreibweise Dietrich vorkommt, so ändert das an dem Wortsinne nichts. Dietrich ist ein allgemeiner, vielverbreiteter Name, den schon Dietrich von Bern (Theodorich) zu hohen Ehren brachte. Er enthält das altsächsische Wort, das = Wolf und rich = König (auch mächtig, reich) und hat demnach den Sinn Wolfkönig oder der Wolfsreide, nämlich König. **Men — Hof — Hoff** wird gebeten, sich etwas zu gedulden, da zahlreiche Anfragen, die früher eingegangen waren, noch zu beantworten sind. Seine beachtenswerten Darlegungen sollen möglichst vollständig wiedergegeben werden.

Bluttag nach 18 Jahren geführt.

Bluttag nach 18 Jahren geführt.

Todesstrafe im Harburger Morbprozess.
Hamburg, 11. Nov. Das Hanseatische Sondergericht verurteilte in zweitägiger Verhandlung den jetzt 45jährigen Heinrich Schulz aus Harburg wegen Mordes an dem Hilfspolizeibeamten Lehmann in Harburg zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Schulz war kurz nach dem am 12. Februar 1919 erfolgten Mord verhaftet worden, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, weil der gegen ihn vorliegende Verdacht nicht zum Beweise erhärtet werden konnte. Erst im Jahre 1937 gelang es, den Tatbeweis gegen Schulz so zu führen, daß er erneut festgenommen werden konnte. Es stellte sich dabei heraus, daß Schulz beim Führerüberfall überrascht worden war, wobei er den Hilfspolizeibeamten erschlug.

Teilzahlung
UHREN
SCHMUCK
Ew. Stöcker
WIESBADEN
WEBERGASSE 52

Bratänie
(Halskraut) 4 Stk. à 90 bis 100 Stk. Bratänten à 100 Stk. bis 120 Stk. Bratäntchen und Sonnenbühnen à 80 bis 90 Stk. reich geschliffen, u. laub, gerupft, nach ab hier.

S. Krenn
Wälder 1. 1884.
Grafen, Oiler, Gerat, außer der und über Reiheweil u. 14er Reiheweil (natur) ist in groß und klein. Geb. von 30 Stk. an preiswert umkündet. vom Vorbau, ausgeben, solange Gerat. Bei Abnahme größerer Geb. Probe gegen Rückzahlung. Gute Ersatzstoffe von 2. Hand an werden billig abgegeben.

S. Correll II.
Schersheim bei Dornheim. (Reinholden).

Brennholz
Kettner 1. 1884. verk. frei Haus Braun. W. Bierstadt Dornheim 10.

Geldfällige Empfehlungen

Empfehle mein. guten bürgerl. Mittag- und Abendbisch für 60 Stk. Weidmannsheil, Hermannstr. 9.

Transporte
aller Art. merck. ausgeführt. Müller, Hochstraße 10. Telefon 21417.

Schreibstube
gut, billig. Masch. verleh. 50 Pl. täglich. An- u. Verkauf. Emmen 5. Neugasse 5.

Modernisieren
u. Wollermöbeln u. Zubehören. A. Klein, Stemannstr. 8.

Dampfmisch.
Eisenbahnen. Emil. Zubehör alle Reparatur. Schulz, Mauritsstr. 8.

Damenhüte
Alle Effekte. Engel. Weißstr. 21. W. Umkreisen von 1.50 Stk. an.

Lampenschirme
(Glas, Pergament) jeder Art, fertige an großes Lager sowie Beleuchtungskörper. Bernstorff, Kirchstr. 19, 1. Ausst. Hausingang.

Durch die Burgstraße laufen In der Burgstraße KAUFEN!

Wie praktisch liegt doch diese Straße
So nah' am Bummel auf der „Rue“.
Wir binden's jedem auf die Nase,
Hier läuft man durch - ob spät, ob früh!
Der Grund! Ihr sollt ihn Alle wissen:
Man ist hier niemals aufgeschmissen.
Wenn man zum Einkauf sich find'et ein,
So fällt bestimmt man nicht herein.
Zu Rauchen gibt es hier, zu Essen
Und wer auf Fleisch und Wurst verlesen,
Wer gerne schön sich läßt frisieren.
Durch Lohkauf soll's Glück probieren,
Wer Honig, Butter, Käse braucht,
Wer gern in Blumen untertaucht,
Wer Pelze liebt und Leder-Taschen,
Dies alles kann er hier erhaschen!

Hier färbt und reinigt man die Kleider.
Auch gibt es Tuche für den Schneider,
Blusen, Wolle, Stickerel'n,
Feinkost und hochedlen Wein.
Wer Schmuck, Parfüm und Spielwaren schenken
Gern hierhin - feine Schritte lenken!

WILHELMSTRASSE

Die Große Burgstraße

12 BUTTER SCHÖLER
14 LOTTERIE GLÜCKLICH
16 FEINKOST HEES

3 GROSS & PULCH
5 DROGERIE FLORA
7 SPIELWAREN WIEGEL & CO.
9 PELZE BETZ
11 R. PERROT NACHF.

1 JEWELIER
4 ZIGARETTEN WITTE
4 KÄSEBEREI WALKMÜHLE
6 ZIGARETTEN ENGEL
8 FRISEUR HEES
8 METZGEREI KUNK
10 KOFFER FÖHRER

BLUMEN Jung

GOTTFR. HERRMANN 15

Bitte ganz nach Ihrer Wahl In der Großen Burgstraße kaufen ist IDEAL!

Geldfällige Empfehlungen

Beize.
kauft man gut und preiswert

Hm. Pastorel
Kürschnermeister
Faulmannstraße 10 II
Maßanfertigung
Umarbeitung

Kellmännel
werd. repariert.
sowie umgearb.
zu mach. Nachen
Bismarckstr. 6.
2. Stock links.

Schneider
meisterin
von 11m. nach
hier verfahren
hast. Kunstsch.
in e. Haus.

G. Schmid
Blatzenstr. 18.
1. Stock links.

Kinder-Kleider
und Mäntel
einfach und mit
Handarbeit
(Smo) fert. an
Voreilung 24.
3. Stock rechts.

Waldschneise
f. Einzelobjekten
gut und billig.
Ans. u. B. 244
an Tagbl. Verl.

Wahlstr. empf. i.
Bismarckstr. 18.1r

Verfälschtes

Fremdenheim
zu leiten oder
zu pacht. gelocht.
Nach- u. Corrad-
teumnisse vorh.
Ans. u. B. 245
an Tagbl. Verl.

Wahlstr. empf. i.
Bismarckstr. 18.1r

Miet-Planos
monatl. ab 6.-
Sedanplatz 7.1r
Wietpiano mit
6 Stk. Semmer.
Neugasse 5.1r.

Wo kann ich
Möbeln
(4 Stk. 11m.) für
mehr. Stk. bill.
unterstellen?
Preisnachb. u.
B. 244 an Tagbl.

Tausche meine
6 Platanen, neu.
3 Stk. Kariotell
Wälder Str. 58.
Scharwaller.

spaltige

Gelegenheits-
anzeigen bis zu
100 mm Höhe
kosten nur 6 Pf.
je Millimeter.
Wir geben Ihnen
außerdem bei
zweimaliger
unveränderter
Wiederholung
dieser Anzeigen
ein Nachschuß von
10v.H., bei 3 Auf-
nahmen 15v.H.

DER Mustergatte



Auf der Bühne:

Zwei Bareffy's die Aristokraten
der Parodisten!

Kommt alle — ihr werdet dankbar sein!

WALHALLA

4, 6, 8.30 Uhr, So. 3 Uhr • Abendvorstellungen sind ausverkauft!

mit
Leo Slezakin seiner Glanzrolle als Leopold
Weinzierl — und**Rudolf Karl**

der beliebte Komiker

Ein Film mit beschwingten Takteten der herrlichen
neuen Schlagermusik von Robert Stolz —
Leo Slezak zwischen Dreiviertelakt, Wiener
Humor und sonniger Herzlichkeit.

Wa.: 4, 6.15, 8.30 Uhr. — So. auch 2 Uhr

Heute Samstag abend ab 20 Uhr:

Großes Weinfest

verbunden mit Reheßen
Rhein. Sänger zur Lautel

Ausschank: Rehspezialitäten:
 Ja. Rudesheimer Wein Rehschinken RM. 1.—
 Glas 0,2 Ltr. 0.36 RM. Rehrücken RM. 1.20
 Krug 1/4 Ltr. 0.50 RM. Rehrücken RM. 1.40

Die geführte Gaststätte der Bleichstraße — Inh.: Hans Willeke



Die großen deutschen Künstler
Heinrich George
Mathias Wieman
Willy Birgel
Hannes Stelzer
Paul Otto

spielen die Hauptrollen

in dem UFA-Großfilm

**Unternehmen
Michael**
Ein Film
den man nicht vergessen wird
Film-Palast

2.00	4.00	6.15	8.30
0.50	0.75	1.—	1.25

 1.50 2.00
 Jugend hat Zutritt!

Deutsches Theater in Wiesbaden

6. Vorstellung zu Volkspreisen (von 60 $\frac{3}{4}$ an)
Samstag, den 20. November, 19 $\frac{1}{2}$ — 22 $\frac{1}{4}$ Uhr
„Hänsel und Gretel“

Märchenspiel, Musik von Humperdinck

Hierauf

„Die Puppenfee“

Pantomimisches Spiel, Musik von Bayer

Vorverkauf an der Theaterkasse und den Vorverkaufsstellen ab Montag, 15. Nov., vorm. 10 Uhr.

trinken Sie gut gepflegt im
Bräuerhof
 Michelsberg 28



Sonntag

14. Nov. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm.

Festliche Erstaufführung eines
 der besten u. eindrucksvollsten
 Kulturfilme der letzten Jahre
 unter Mitwirkung der Musik-
 kapelle der Schutzpolizei.
 Leitung: Obermeister Peter.



UNSER KAMERUN

Ein Lieberenz-Expeditions-
 Film unter der Schirmherr-
 schaft des Bundesführers des
 Reichskolonialbundes:
 Reichsstadthalter
 General Ritter von Epp
 Aus dem Inhalt:
 Unendliches Meer — Herrliche
 Landschaftsaufnahmen — uns-
 alten schönen Kolonie — Das
 4000 Meter hohe Kamerun-
 gebirge — Riesigpflanzungen
 — Wie lebt der Deutsche im
 Urwald? — Kunst im Neger-
 dorf — Wilde Tänze; auf-
 regende Kämpfe — Safari
 durch Busch u. Savanne, Ur-
 wald u. Färten — Wilde u. ge-
 zähmte Tiere — Am Hof des
 mächtigen Königs v. Kombo
 u. v. a.

Gleibende Eindrücke vermitteln
 dieses grandiose Bildokument
 Jugendliche halbe Preise
 Erwerbslose 50 Pf.

UFA-PALAST

Residenz-Theater Wiesbaden

Heute: **Die Primanerin**Sonntag, 14. Nov., nachm. 3.30 Uhr: Vorstellung
zu kleinen Preisen. — Der sensationelle Erfolg:**Die Primanerin**Abends 8 Uhr: Der große Heiterkeitsfolg:
Wir bauen im Grünen

Montag, 15. u. Dienstag, 16. Nov., abends 8 Uhr:

Gastspiel **IDA WÜST****Frau Polenska**

Lustspiel in 3 Akten von H. Wölffer.

Astronomische Gesellschaft

Stadt. Realgymnasium **„URANIA“**

Oranienstraße 7

Dienstag, den 16. November, 20.15 Uhr:

Astronom Dr. K. Himpel:

„Die Rätsel der Eiszeiten“

mit Lichtbildern.

Anschließend bei günstiger Witterung Beobachtung
von Mond, Saturn und Doppelsternen am
Großen Fernrohr.Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder RM. 0.40
„ Schüler u. Uniform „ 0.20

„Tag der deutschen Hausmusik 1937“

Dienstag, den 16. Nov. 16 u. 20 Uhr,
im kleinen Saal des Kurhauses:

Wiesbadener **Musiklehrkräfte**
 werben für die Pflege der
Hausmusik

Sie können auch weiterhin Ihren Nach-
mittagskaffee und Abendschoppen in der
Gaststätte Blumenwiese

bei den Tennisplätzen im Kurpark

trinken. Das Lokal ist nach wie vor für
 jedermann — auch abends — geöffnet. Die
 Räume sind geheizt und Sie werden gut
 und preiswert bedient.

SAALBAU SCHMITZER

Waldstraße 111 — Telefon 269 66

Sonntag, 14. November

TANZ

Eintritt und Tanzen frei

Anfang 8 Uhr

4 SEEREISEN mit Dampfern der


HAMBURG-AMERIKA LINIE

2 Streckenflüge Frankfurt-Stuttgart sind umsonst
 2 Streckenflüge Frankfurt-Mannheim zu gewinnen

beim lustigen BORDFEST IN DER WALHALLA

Eintritt freil

Ab 2. November

Rudolf Hasse

Der Meister deutscher Alleinunterhalter
in der

Martini-Bar

Taubusstraße 27

Wo

treffen wir uns am Sonntag!

Beim neuen Kronenwirt in

Martinsthal, Josef Barbeler
PLAKATE

mit versch. Aufdruck, auf Papier u. Plakat
 L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

- 1. Aartal, Dies, Westerwald, Gelbachtal, Bad Nassau, Bäderstraße**
Abfahrt 13.30 Uhr . . . Preis RM. 4.—
- 2. Bingen, Rheinböllen, Steeg, Bacharach**
Abfahrt 13.30 Uhr . . . Preis RM. 4.—
- 3. Frankfurt, Stadtfundfahrt, Flughafen, Zeppelin Beischichtigung**
Abfahrt 14 Uhr Preis RM. 3.50

Verlangen Sie bitte unsere Winter-Reisen Prospekt
Abfahrt und Fahrkarten:
Wilhelmstr. - Theaterkolonnaden
am Verkehrsm. Tel. 28001

Flinten- und Pistolenschüsse im Walde.

Nieger auf verbotenem Pirschgang.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Am Freitag wurde in der Erörterung der vor dem Sondergericht verhandelten Fälle fortgesetzt und dabei Zusammenstöße im Wald erwähnt, an denen auch der junge Nieger beteiligt war. Vater und Sohn befanden sich am 1. und 2. November 1931 im Frankfurter Wald und schossen Wild. Sie wurden dabei gefasst, konnten aber die Beute in Sicherheit bringen und entkommen. Sie hatten es dabei jedesmal mit dem gleichen Revierförster zu tun. Als der alte Nieger den ersten Fall erzählt, sagt er: „Es gab gleich Dampf“. Auf ihn und seinen Sohn seien ein Kugelschuss und zwei Schrottschüsse abgegeben worden. „Wir sind fortgelaufen“, behauptete der alte Nieger. Am 9. November 1931 wurden von den Niegers zwei Rehe geschossen, die der Sohn auftrach und zerlegte und im Kuchhof vernährte. Der Vater soll in einiger Entfernung gestanden und aufgepaßt haben. Schließlich habe es mehrmals geschossen und die Kugeln seien an dem jungen Nieger, der sich auf den Boden gemorren hatte, vorbeigefallen. In einem der Fälle hat nach den Befundungen des jungen Niegers der Vater das Gewehr auf den Förster angelegt, der nach 150 Meter entfernt war. Das Gewehr trug höchstens 50 Meter. Der alte Nieger will die Waffe nur in der Hand, aber nicht im Anschlag gehalten haben.

Im ersten Fall beobachtete der Revierförster die Angeklagten durch sein Zielfernrohr und überzeugte sich, daß einer von ihnen ein Gewehr trug. „Er ließ die beiden Nieger bis auf 100 Meter heran kommen, tief dann Halt! und gab einen Kugelschuss ab. Der Gewehrräger sprang in den Hohlwald. Der Junge feuerte noch zwei Schrottschüsse nach. Acht Tage darauf jagte der Förster nur mit einer Pistole versehen in den Wald, um Jodel auszusuchen. Auf einmal hörte er zwei Schüsse fallen. Er ging der Richtung nach und sah, wie der alte Nieger, den er damals noch nicht mit Namen kannte, auf ihn anfiel. Der Junge gab neun Schüsse ab, aber keiner traf. Der Junge nimmt an, daß ihn Nieger solange in Schach hielt, bis der Sohn die Beute verkauft hatte.

Als der Angeklagte aufgefordert wird, sich zu dieser Aussage des Försters zu äußern, meinte er: „Wenn es so gewesen wäre, wie der Junge sagt, so würde ich es glatt sagen.“ Der Förster befand sich noch, daß in dem Revier auch 1934 gemildert wurde und daß man Wilderzupuren

bis zum 4. Dezember 1936 fand. Im Schnee wurde einmal der Abdruck einer Gummiflosse mit dem Wort „Continental“ und eine kleinere Fußspur gefunden. Der junge Nieger behauptet, daß es sich hier um seine und seines Vaters Spur handelte.

Am 12. April 1932 war ein Einwohner aus Dillingen mit seinem Sohn im Wald, um einen Mann, mit dem sie Differenzen hatten, zu beobachten, weil man vermutete, daß er wildere. Während sie in den Wald gingen, wurde an der Hand getroffen. Als er sich mit seinem Vater zurückzog, fielen noch zwei Schüsse. Die beiden Nieger waren in der Nähe, wurden aber nicht gesehen. Den ersten Schuss hatte der Vater abgegeben, der seinem Sohn zurief: „Nix wie druff!“. Dann hat der junge Nieger geschossen, aber er habe nicht auf die beiden Leute, sondern seitlich gehalten.

Der nächste Zeuge, der mit Nieger gut bekannt war, schilderte den Hergang dieser Sache. Der alte Nieger war nach dem Vorfall bei diesem Zeugen vorstellig geworden. „Karl, du weißt ja, ich hab' noch Bewährungsfrist, da wern ich mich mit einsperren. Geh' doch mal mit zum Gericht. Da kenne ich ja, der Friedel ist es gewesen.“ Nieger vertrat ihn noch, wenn etwas passierte, dann werde er für seine, des Zeugen, Familie sorgen. Der Zeuge ist dann auch wirklich mit zum Gericht gegangen.

Vorhänder: „Warum sind Sie denn eigentlich hingegangen?“

Zeuge: „Der Nieger hat mir leid getan.“

Vorhänder: „Sie haben gesagt, wenn nicht geschworen wird, kann man das Geschäft machen.“ (Der junge Nieger kann sich das Lachen nicht verkneifen.)

Vorhänder zu dem Zeugen: „Ich möchte Ihnen dringend raten, so etwas nicht wieder zu tun. Nieger behauptet noch heute, daß Sie in der Nacht dabei waren.“

Nieger: „Ich behaupte nicht, daß der Zeuge dabei war, sondern daß ich nicht dabei war.“

Nieger jagt dann aus, er habe sich einmal in Homburg in einem Lebensmittelladen aufgehalten und sich dann draußen mit zwei Männern unterhalten und zwar über einen Jagdunfall, den der eine mit einem Jagdaufscher hatte. Die Unterredung bezog sich auch auf das Töten einer Wildkatze mit Schirm und es sei gesagt worden: „Hannes, tu' die Kapp' weg, da kennt man dich gleich dran.“

Die beiden Zeugen sind auf Veranlassung Niegers geladen worden. Der erste, ein 55-jähriger Mann aus Homburg, erklärt, Nieger nicht zu kennen und von einer solchen Sache nichts zu wissen. „Ich bin ein anständiger, braver Mensch, das kann ich den Herren nur flüster“, meint der Zeuge, und betont, ein reines Gewissen zu haben. Auf Befragen gibt der Zeuge zu, wegen Wilderns bestraft zu sein. Auch der nächste Zeuge will Nieger nicht kennen und war seines Wissens mit ihm noch nie zusammen. Nieger behauptet das Gegenteil, mit dem Zeugen in einem Haus gewesen zu sein und der Zeuge habe ihm auch ein Gewehr gezeigt.

Vorhänder zu dem Zeugen: „Haben Sie denn einmal etwas mit Wildern zu tun gehabt?“

Zeuge: „Ja, ich bin wegen Wilderns bestraft.“

Der Vorhänder hebt hervor, daß der Zeuge als Wilderer ja ein Konkurrent des Angeklagten gewesen sei, der nicht nur auf die Jäger und Jagdaufscher, sondern auch auf seine Konkurrenten achte. Nieger habe ein sehr gutes, der Zeuge vielleicht ein schlechtes Gedächtnis. Die beiden Zeugen wurden vereidigt.

Nieger verlangt darauf, daß ein Förster aus Homburg geladen werde, der ihn als Zeugen in einer Wildererjagd gegen den einen der jetzt zitierten Zeugen gewinnen wollte. Das Gericht beschließt, diesen Förster zu laden.

Wiesbadener Gerichtsurteile.

In einem Schwalbacher Hotel erschien eines Tages der 30-jährige Erich P. als Gast und erklärte u. a., er habe eine Panne an seinem Wagen und müsse dringend nach Wiesbaden, um Ersatzteile einzukaufen. P. ließ sich 40 RM. geben und verpackte dafür eine mitgeführte Schreibmaschine, die er unter Eigentumsverbehalt erstanden, aber nicht bezahlt hatte. Unter falschem Namen trug er sich auch ins Gästebuch ein. Die Angelegenheit „Autopanne“ war erlunden, denn er besaß überhaupt keinen Wagen. Wegen Betrugs in Tateinheit mit Urkundenfälschung erhielt P. vom Schöffengericht eine Zuchthausstrafe von drei Monaten. P. ist von einem auswärtigen Gericht bereits zu einer Freiheitsstrafe verurteilt.

Sieben Teile Silberbesteck, die gestohlen waren, kaufte der Richard J. zum Preise von 50 RM. auf. Wegen Hehlerei erhielt er eine Gefängnisstrafe von einer Woche.



Jugendl. Mantel aus Velourdiagonal, hochgeschlossener Rundkragen mit Sealelectric 19⁷⁵

Flotter Mantel aus Bouclé mit großem Lammschalkragen, anliegende Form, ganz gefüttert, 1/2 gesteppt 28⁵⁰

Fescher Mantel aus Velourlong, m. mod. Bolero revers und Sealelectric eingearbeitet, Mittelschluß, ganz gefüttert 34⁵⁰

Jugendl. Mantel aus gutem Bouclé, mit großem Fehnkinnrevers, anliegende Form, ganz gefüttert, 1/2 gesteppt 39⁵⁰

Aparter Mantel a. Bouclé, m. Sealelectric, gr. Sealelectricpatte und mod. Biesengarnitur, gz. auf Maroc, 1/2 gesteppt 48⁰⁰

Elegant. Mantel m. groß. mod. Steppkrag., Netzstreifen besetzt, Mittelschluß, a. Kunstst., Marocaine, 1/2 gesteppt 56⁰⁰

Vornehmer Mantel aus schwerem Bouclé mit Wellenfuchschal, Bieserevers, gz. a. Kunstst.-Maroc, 1/2 gesteppt 68⁰⁰

Mod. Damenmantel aus solidem Bouclé, mit großem Whitecol-reverskrag., gz. auf Kunstst.-Maroc, 1/2 gesteppt 85⁰⁰

Jetzt Zeit für den Winter-Mantel!

Es lohnt, die entzückenden Formen zu besichtigen — es lohnt, die wirklich niedrigen Preise zu prüfen — es lohnt zu kaufen bei

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Winterapfel

Str. 12 VII.
Salentin
Herdman
W. Sonnenberg
Walter Str. 4.
Bericht die
hundertenden
Winkel nicht!

Gute Kernseife
hilft sparen!

Dreiring
Seife

Die grün-weiß-rote Packung garantiert beste Qualität



Bäckermeister.
Bäckerinnung-Wiesbaden.

Erhöhen Sie Ihre
Wohnkomfortstimmung
mit dem leckeren
Brot und Gebäck
von Herrn
Bäckermeister

Der Bäckermeister berücksichtigt gern Ihre Wünsche

Hutumpresserei
für Damen- und Herrenhüte
Karl Manner
24 Loggasse 24 (im Hofe links).
Einziges fachmänn. Geschäft dieser Art am Platze.

Schreibmaschinen
Adler-Favorit 135. -
Erika u. Continental
186. - 234. - 247.50
KOCH AM ECK

Reisen und Wandern

Nervös - Erschöpfte
Spezialkuranstalt Hofheim 24 (Taunus)
bei Frankfurt am Main. Telefon 214
Müllersheim, 2-4. Str. 10. Schloß-Schloß. Nervenanst.

Warsing's
Honigkuchen
in Scheiben mit Butter
auf Roggenbrot
ein Hochgenuß!

Sachsenwerk
Olympia-
Radio

Kino-Skala!
Edelklang!
Lassen Sie sich die Olympia-
Empfänger 1937/38 beim Radio-
Händler vorführen. In jeder
Preisklasse Spitzengeräte.
Sachsenwerk,
Niedersiedlitz - Sachsen.

A. L. ERNST
Taunusstraße 13 u. Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für
Radio - Musik.

Die Sportfreunde treiben ohne ihren Mittelplatz in Hauptstadt in Schleier an. In Hoffmann haben sie gefunden, was sie suchten. In Hoffmann kommt der Mann, der die Leitung, die der Herr Ernst hat, in der Hand, danach aber wiederum nach. Gegen Schleier wollen die Leute um Reich durchfallen. Sie wissen daraufhin, daß die Weltungsstrahlungen zwischen den beiden Reich, einen dieser immer nur geringe Unterschiede ergaben.

Die Seilenheimer SA, die am vergangenen Sonntag in Kiefernbaun sein, nicht anders und den Herrn Reich, der die Leitung, die der Herr Ernst hat, in der Hand, danach aber wiederum nach. Gegen Schleier wollen die Leute um Reich durchfallen. Sie wissen daraufhin, daß die Weltungsstrahlungen zwischen den beiden Reich, einen dieser immer nur geringe Unterschiede ergaben.

Die Seilenheimer SA, die am vergangenen Sonntag in Kiefernbaun sein, nicht anders und den Herrn Reich, der die Leitung, die der Herr Ernst hat, in der Hand, danach aber wiederum nach. Gegen Schleier wollen die Leute um Reich durchfallen. Sie wissen daraufhin, daß die Weltungsstrahlungen zwischen den beiden Reich, einen dieser immer nur geringe Unterschiede ergaben.

vierten Platz überlassen, sie wollen ihn wieder zurückerobern. Es ist ein offener Kampf, in dem die bessere Tagesform den Ausschlag geben wird.

Der 1. Niederbayer hat an dem spielfreien Tag durch einen hohen Sieg über die H.-Führer-Verwaltungsschule seine Zuversicht gestärkt, wir bezweifeln jedoch, daß sie ausreicht, um die Niederbayer auch in Radesheim über Wasser zu halten. — Vorher Radesheim II — Licht, Kambach I.

Frauen: Eintracht Wiesbaden — TSV. 1860 Mainz. Jugend: Sportfreunde — Waldstraße; Td. Schierlein — T. 1846 Biedrich; Bolt — Turnerbund; Eintracht — SVW; Sportfreunde (2. M.) — SVW (2. M.).

Wiesbaden gegen Speyer.

Zum Städtekampf der Amateurbögen.

Nachdem Speyer nochmals bestätigt hat, daß sich an der einmal mitgeteilten Mannschaftsaufstellung nichts ändern wird, werden sich die zehn Paare wie folgt gegenüberstellen:

Papiergewicht: Schopp II (Speyer) — Eh (Wiesbaden); Fliegengewicht: Schopp I (S) — Kett (W); Bantamgewicht: Müller (S) — Bucher (W); Federgewicht: König (S) — Gehring (W); Leichtgewicht: Weik (S) — Köbel (W); Mittelgewicht: Neubert (S) — Schermulz (W); Weltergewicht: Eberhardt (S) — Krietenstein (W); Wöfling II (S) — Brand (W); Halbschwergewicht: Neubauer (S) — Straller (W); Schwergewicht: Wöfling (S) — Seidel (W).

Die Speyerer Mannschaft ist eine der schlagkräftigsten, welche der Wiesbadener Kampfstapel in den letzten Jahren gegenübergestellt. Wenn auch der Botschaft für Wiesbaden verloren ging, so steht das Endergebnis in der zweiten Begegnung durchaus noch nicht im Voraus fest.

Bayerns Amateurbögen schlug die Ungarn knapp mit 9:7. Die Südwest-Bögen sind zu einem Kampf am 13. März 1938 eingeladen worden. Ferner wird die Südwest-Schiffen am 25. Nov. in Schweinfurt, am 26. Nov. in Würzburg und am 10. Dez. in Stuttgart gegen Württemberg (Bier-Gau-Turner) antreten.

Mag. Sammler, der am 13. Dezember seit acht Jahren zum ersten Male wieder im New Yorker Madison-Square-Garden in den Ring geht, wird gegen Harry Thomas über die lange Distanz von 15 Runden boxen.

Paul Samson-Körner, der frühere deutsche Meisterbeger, vollendet am Samstag sein 50. Lebensjahr. In aller Erinnerung sind noch die großen Kämpfe Samson-Körners mit Hans Breitenthaler in den Jahren 1924 und

1925. In keinem „Reform“ hat Samson-Körner übrigens auch ein Unentschieden mit dem späteren Weltmeister Gene Tunney gesehen.

Primo Carnera, der italienische Bort-Riese und frühere Schwergewichts-Weltmeister, kommt nun doch zu seinem „Gebirge“. Am 18. Nov. kämpft er in Paris gegen den Südtiroler di Regio, der kürzlich gegen Charles Rich gewonnen.

Auf den Hodeysfeldern.

Wäinger Hodey-Klub bei W.H.K.

Anschließend an das für Sonntagvormittag angelegte Triebfeld der Südwest-Frauen gegen eine Wiesbadener Stadtmannschaft ist noch ein Hodey-Klubkampf zwischen W.H.K. und dem H.K. Mainz vorgesehen. Dieser ereignet sich über zwei Männermannschaften und eine Frauenmannschaft. Das meiste Interesse wird sich auf das Spiel der 1. Männer ereignen, da in diesem Überwältigung nicht von der Hand zu weisen ist. Die Wäinger sind in diesem Jahr unbedenkbar. Sie haben schon eine ganze Reihe schöner Siege zu verzeichnen, andererseits aber auch einige Niederlagen einstecken müssen, die man unerklärlich findet. Gegen die Heiligen haben die Wäinger bereits bei der letzten Begegnung einen hervorragenden Kampf geliefert, den die W.H.K.-Männer gerade noch knapp gewinnen konnten. Bei diesem Spiel sah man, daß auch in Mainz ein gutes Hodey gespielt wird und dieser Gegner nicht auf die leichte Schulter genommen werden darf. Am Spiel der Frauen am Sonntag sollen die Heiligen nur eine Nachschußmannschaft, der Gelegenheit gegeben werden soll, sich in Wettkämpfen erproben zu können. Die übrigen Spielerinnen des W.H.K. spielen vormittags in der Gau-mannschaft und der Wiesbadener Stadtmannschaft.

Radballer im Kampf.

Jüngsten Mannschaften aus dem Rhein-Main-Bezirk in Mainz.

Die wochenlangen Vorbereitungen des R.V. „Wanderlust“ Mainz i. T. für den Radballkampf haben reiche Früchte getragen. 15. der besten Mannschaften aus dem Bezirk 1 Gau Südwest haben ihre Meldung abgegeben. Geführter Braun will die Siegerehrung nach den Kämpfen persönlich vornehmen.

In der Bezirksklasse trifft Wiesbadens Vertretung Seidberger/Bierbrauer (1900 Bierstadt) und Wenzel/Bedmann (Reichsbahn TSV.) auf Paulus/Wodli (Wanderlust Frankfurt), Lucas/Beder (Hanau) und Beith/Rudler (Mainz-Hechtsheim). Die Kreisklasse weist stärkste Beteiligung auf. Als ausweichende Teilnehmer sind hier vorerst einmal Baum/Bettman (Waldstraße Wiesbaden), Roths/Senf (Post-SV. Wiesbaden) und Bort/Bund-

schuß (Mainz-Hechtsheim) zu nennen. Ihre stärksten Gegner dürften sie in den Mannschaften von Bierstadt (Stein/Schmidt), Heilsheim (Bach/Rohrberg), Sonnenberg mit Wintermeier/Schardt und Zippel/Reißner und dem Mainroder Verein selbst mit Keil/Koribach finden. Die Mannschaften Schmidt/Altenhofen (Waldstr.) und Hies/Schneider (Kautob) werden es schon in den Vorspielen schwer haben. Den Abschluß findet dieser Kampftag mit einem Saalspiekt.

Regeln

Berein Wiesbadener Regler (E. V.).

Auf Anordnung des Deutschen Reglerbundes (E. V.) werden die Vereins-Klubkämpfe mit Dreier-Mannschaften, wobei jeder Starter 100 Kugeln zu werfen hat, und zwar 50 in die Rollen und 50 auf Abkrümmen, ausgetragen. Hierbei werden an die Starter hohe Anforderungen gestellt, da das Abkrümpfen in unterem Bezirk erstmals zur Anwendung kommt, während in den wehrdeutschen Gauen dies schon lange auf dem Spielplan ist. Diejenigen Starter, die im Stadium 2. B. bei Figurenrennen öfter gestartet haben, sind im Vorteil, aber ein schlechter Regler schaffte kein Abkrümpfen Holz folgen. Nach fünf Runden wird jeweils das volle Kugelfeld wieder aufgestellt. Die bis jetzt ausgetragenen Kämpfe sind unglücklich und werden später ausgetragen. Die Vereinskämpfe gestalten sich durch das Abkrümpfen wesentlich interessanter. Zuschauer sind stets willkommen.

Sport-Rundschau.

Schachweltmeisterkämpfe: 16. Partie remis.

Rotterdam, 13. Nov. Die 16. Partie im Schachweltmeisterkämpfe zwischen Aljechin und Botvinnik endete nach dem 65. Zuge mit remis. Der Stand lautet nunmehr: Aljechin 9½, Botvinnik 6½ Punkte.

Voransagen für Sonntag, 14. November:

Karlshoch-Strausberg: 1. Frager — Hundus, 2. Gromka — Fausen, 3. Roman — Ostram, 4. Balte — Albatros, 5. Petrasa — Imperator, 6. Rheinländer — Harpagos, 7. Goldschmidt — Gralsstein, 8. Silberner Pfeil — Balilla.

Im Schach-Ländertkampf bei den Meisterkämpfen der Jägerkassen in Berlin-Wannsee kam die erste deutsche Vertretung auf 177½ und überbot damit die bisherige Bestleistung der zweiten deutschen Mannschaft mit 166½ P. ganz beträchtlich.

Bei der Vollblut-Verkeigerung in Hoppegarten erzielte die von Graf Fernz tragende „Dennut“ den 1. Preis mit 6100 RM. „Blitzen“ wurde als schönster Hengst mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Deutsches Handwerk

Das Handwerk im Leistungskampf der Betriebe.

Von Paul Welter, Leiter des Deutschen Handwerks.

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der um die höchste Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ geht, steht aus dem Handwerk in seinen Reihen. Rund 25.000 handwerkliche Betriebe haben ihre Anmeldung abgegeben, sowohl, wenn man die großen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit betrachtet, die Voraussetzungen gerade für die besonders schwierig liegen. Wenn trotzdem eine so große Zahl sich zum friedlichen Kampfe stellt und um die Flagge der Deutschen Arbeitsfront mit goldenem Rad ringt, so ist dies ein Zeichen, daß das deutsche Handwerk unter allen Umständen bereit ist, mit an der Spitze zu marschieren, wenn es gilt, die Arbeitskraft und Arbeitsfähigkeit des einzelnen zum vollen Einsatz zu bringen.

Es war von vornherein klar, daß bei der Beurteilung der Würdigkeit eines handwerklichen Betriebes für die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ in vieler Beziehung grundsätzlich anders vorgegangen werden mußte, als dies für die übrigen Gruppen zweckmäßig war. Die Gründe hierfür liegen in der Eigenart des handwerklichen Betriebes selbst. Das Handwerk wird sich niemals mit Industriebetrieben in der Erstellung vorbildlicher Heimstätten und Wohnungen oder in der großzügigen Förderung von „Kraft durch Freude“ oder in der umwälzenden Sorge um die Volksgesundheit messen können. Hier kann die Industrie mit einem ganz anderen Einsatz von Mitteln und Menschen wirken. Das Handwerk mit seinen Betrieben, in denen in der Regel nur ganz wenige Volksgenossen Brot und Arbeit finden, ist weder finanziell stark genug, noch betriebstechnisch in der Lage, ein nach außen besonders auffallendes und wirksames Bild jener Eigenart und Werte zu geben, wie es auf den ersten Blick für die Erringung des goldenen RADs erforderlich erscheint.

Darauf wird auch nicht der größte Wert gelegt. Mit Recht ist wiederholt von höheren Stellen betont worden, daß

nicht die Aufwendung besonders hoher Mittel, nicht etwa eine prunkvolle Ausstattung der Unter- und Betriebsräume, nicht eine etwa besonders kostspielige Erholungs- und Unterhaltungsförderung der Gefolgschaft ausschlaggebend ist, sondern daß die grundsätzliche Haltung des Betriebes, des Betriebsführers und der in seinem Vermögen stehende Anlauf entsprechende Mittel für die dem Leistungskampf geforderten Voraussetzungen das Urteil bestimmen, das über den Betrieb als Ganzes gefällt werden soll.

Es wird also zunächst weniger darauf ankommen, eines der vier Leistungsfelder als Maßstab für die Erfüllung der großen Pflichten zu betrachten, die auch das Handwerk in unserem neuen Staat hat. Es wird vielmehr das Augenmerk darauf zu richten sein, ob der Dreifach-Weiter, Gefelle und Befähigung in den handwerklichen Betrieben eine Pflegestätte in jenem Sinn hat, den wir Nationalsozialisten ihm gegeben haben. Leitet der Betrieb eine gute Berufsausbildung? Diese Frage gehört im handwerklichen Betrieb zu den allerwichtigsten. Und wir haben ja gerade hier Maßstäbe geschaffen, die, wie zum Beispiel der Reichsbereitstellungskampf oder der Handwerkerwettkampf, eine einwandfreie Norm bieten. Also wird man zu prüfen haben, ob die Lehrlinge im handwerklichen Betrieb in der vom Nationalsozialismus geforderten Art und Weise angeleitet werden, ob sie regelmäßig am Reichsbereitstellungskampf teilnehmen, ob Vorträge getroffen sind, daß neben einer guten fachlichen Ausbildung der Lehrlinge auch für ihre Charakterliche und weltanschauliche Erziehung höchste Geleitet wird. Bei den Geleiten wird man zu prüfen haben, ob sie an den Berufserziehungsmahnen des Deutschen Handwerks in der DAF teilnehmen. Bei den Weistern, also den Betriebsführern selbst, wird zu untersuchen sein, ob auch sie sich nach dem Grundsatz „Lehrling ist jeder Mann“ weiterbilden und durch die Teilnahme am Handwerkerwettkampf ihr Vorwärtstreben bekunden.

Die zweite Frage lautet: Sind im Betrieb gesundheitsliche und hygienische Maßnahmen zur Förderung

der Volksgesundheit vorhanden? Hier wird man nachprüfen, ob die Beschaffenheit von Werkstatt und Unternehmerräumen den Anforderungen der Sauberkeit und Hygiene genügen, ob für eine gute Entlüftung, Heizung und Beleuchtung im Betrieb Sorge getragen ist, ob ausreichende Schutzmaßnahmen gegen Unfälle getroffen sind, ob geeignete Maßnahmen zur Verhütung von Berufskrankheiten getroffen werden u. a. mehr. Vor allem wird man sich die Beschaffenheit der Räume ansehen müssen, die den in häuslicher Gemeinschaft lebenden Betriebsangehörigen zur Verfügung stehen.

Auch die Frage der Förderung von „Kraft durch Freude“ ist vom handwerklichen Betrieb zu lösen. Dabei kommt es nicht darauf an, wie groß die Unterhaltungen sind, die den Gefolgschaftsmitgliedern für die Beteiligung an RAD-Veranstaltungen gewährt werden. Wichtig ist, daß die Meister und Gefolgschaften an RAD-Veranstaltungen teilnehmen und für den RAD-Gedanken nach besten Kräften wirken.

Es gibt noch eine Reihe von Gesichtspunkten, die herausgezogen werden können, um ein einwandfreies Bild vom Vorhandensein einer Betriebsgemeinschaft im Handwerk zu erhalten. Die Aufgabe, daß wir im vorigen Jahr unter den ausgezeichneten Betrieben auch mehrere handwerkliche Betriebe hatten, hat den Zweifeln gegenüber den Beweis erbracht, daß es recht wohl möglich ist, aus dem Handwerk erstrebt Betriebe herauszufinden, die im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung vorbildlich sind und die „auf der Basis gesunder, wirtschaftlicher Verhältnisse eine Menschenbetreuung durchzuführen, die dem Volke das Wertvolle erhält, was ihm gegeben ist: „Die Arbeitskraft“.

Das Handwerk ist heute soweit ausgerichtet, daß es die Erfordernisse unserer Zeit erkennt und gewillt ist, die ihm vom Nationalsozialismus übertragene Mission zu erfüllen. Deshalb glauben und hoffen wir, daß der Leistungskampf der Betriebe für das Handwerk ein besonderer Ansporn sein wird und daß das Handwerk mit Freude und Stolz seine Kraft und seine Existenzberechtigung in diesem Kampf unter Beweis stellt.

Der Handwerker und seine Gefellen leisten die Arbeit mit der persönlichen Note.

Apparatebau

Blücherstraße 15

A. H. Köppler

ausarbeitet Ideen, Unterlagen f. Patentamt und Modelle, fahr. alle Patentanträge der Metallindustrie in Feinmechanik und Elektro-mechanik. Kl. Dre-, Fräs- und Stanzartikel, Schablonen und Schnitt. Alle vork. Reparatur an Geschicklichkeit-Spielen und Automaten.

Dachdecker

Blücherstraße 30, Telefon 23184

Heinrich Lotz

Dachdecker u. Asphaltgeschäft. Die Sorgen für den Winter nehme ich Ihnen ab, wenn Sie jetzt Ihr Dach nachsehen lassen. Sie werden mir gut u. preiswert bedient.

JETZT

erwartet der Handwerker die Aufträge

Meister und Gesellen stehen zu Deiner Verfügung

Maler

Zietenring 10 — Telefon 25463

Heinrich Sopp

MALERMEISTER. Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert

Schuhmacher

Werkstatt: Adlerstr. 49 / Wohnung: Dotzheimer Str. 109

H. Bertram

Die gute Schuhbesohlung, Spez. Ago

Auch beim kleinsten Handwerksbetrieb



Es ist heute notwendig, daß für den gesamten Briefwechsel Briefpapiere verwendet werden, die einen wirkungsvollen, zugänglichen Firmenaufdruck haben. Sobald die Briefe, Angebote und Rechnungen auf sauber vorgedruckten Bogen geschrieben werden, bekommt der ganze Briefwechsel ein geordnetes und gepflegtes Aussehen. Eine Tatsache, die jeder Geschäftsmann schon selbst beobachtet haben wird. In der Herstellung zeitgemäßer Drucksaften für das Handwerk geben wir uns stets eifrig Mühe.



L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt — Langgasse 21 — Tel. 57631

Zentralheizungen
Moritzstraße 38 / Ruf 25910

Arnold Himmighofen

Zentralheizungen aller Systeme, Warmwasser-Bereitungen, Neuanlagen, Reparaturen